

CSU kritisiert Planungen zu Poldern

Schwenninger Ortsvorsitzender im Amt bestätigt

Schwenningen Zur Mitgliederversammlung mit Neuwahlen trat sich der CSU-Ortsverband Schwenningen im Schloss Kalteneck. Bei den Wahlen wurden in Ihren Positionen bestätigt: Johannes Ebermayer als Ortsvorsitzender, Roland Ahle als Stellvertreter, Bettina Werner als Schatzmeisterin, Bernhard Schilling als Schriftführer, Reinhold Schilling, Josef Klopfer, Michael Bregel als Beisitzer, Anton Hurler und Josef Kapfer als Kassenprüfer.

Zuvor hatte es die einstimmige Entlastung des alten Vorstands gegeben. Schriftführer Bernhard Schilling hatte das Protokoll der letzten Versammlung vorbereitet und Schatzmeisterin Bettina Werner den Kassenbericht vorgestellt. Kassenprüfer Anton Hurler bescheinigte eine vorbildliche Kassenführung, auch im Namen seines Kollegen Josef Kapfer.

Im Bericht des Ortsvorsitzenden und auf Nachfrage zum Thema Polder wies Bürgermeister Johannes Ebermayer auf die drei laufenden Verfahren hin – die beiden Erweiterungen der Hochwassergebiete im Bereich Polder Neugeschüttwörth und im Bereich der geplanten Deichrückverlegung Schwenningen-Tapfheim sowie das Raumordnungsverfahren im Umfang der schwäbischen Donau. Vier Retentionsmaßnahmen auf einer Flur der Gemeinde Schwenningen „entbehren jeglicher Verhältnismäßigkeit“, kritisierte der Rathauschef und Ortsvorsitzende. Die Landwirte und anderen Eigentümer der Grundstücke leisten seinen Worten zufolge bereits seit Jahrzehnten einen Solidaritätsbeitrag mit dem Riedstrom im Donauried.

Der CSU-Direktkandidat für den Landtag Manuel Knoll sagte seine Unterstützung bei diesem Thema zu. Er werde die Verbindung zum umweltpolitischen Ausschuss mit vielen CSU-Mitgliedern herstellen. Der CSU-Ortsverband sprach sich laut Pressemitteilung für Manuel Knoll aus. Dessen überregionalen Netzwerke und seine Verbundenheit zu den Menschen im Wahlkreis zeichneten ihn als idealen Kandidaten aus. (AZ)



Beim Gemeinschaftskonzert vor dem Stadtsaal von Dillingen hoben die Musikerinnen und Musiker zum Musikantengruß ihre Instrumente in die Höhe. Fotos: Horst von Weitershausen

Ein Garant für musikalische Vielfalt

Der ASM-Bezirk 17 feiert 50-jähriges Bestehen – und wie. Bei einem großen, beeindruckenden Konzert vor dem Dillinger Stadtsaal zeigen die Musiker ihr Können.

Von Horst von Weitershausen

Dillingen Jürgen Kirner brachte es auf den Punkt: „Sie alle brennen für ihre Musik, die sich hier im Landkreis Dillingen der Blasmusik verschrieben haben.“ Er muss es wissen, als Vorsänger des über Bayerns Grenzen hinaus bekannten Musikkabarett's Couplet-AG sowie als Macher der Volkssänger-Revue „Brett-Spitzen“ im Bayerischen Fernsehen. Kirner war am Wochenende Festredner beim 50. Jubiläum des ASM-Bezirks 17 Dillingen im Stadtsaal in Dillingen. Und dort feierten sich die Musiker und Musikerinnen, wie es sich gehört: Sie beeindruckten mit einem instrumentalen Gemeinschaftschor.

Auch das Publikum, das sich zu den musikalischen Darbietungen aus den 36 Blasmusikkapellen des ASM-Bezirk 17 vor dem Stadtsaal eingefunden hatte, sparte nicht mit Beifall. Denn wenn man bedenkt, wie diese zahlreichen Blasmusikerinnen und Blasmusiker ohne eine einzige gemeinsame Probe unter der Leitung von Walter Pfeiffer, Georg Winkler und Ingrid Philipp ihre Musikstücke präsentierten, dann war dies dem feierlichen Anlass entsprechend eines musikalischen großartigen



Ehrungen beim ASM-Jubiläum: (von links) Rainer Schneider, Vizepräsident, Daniela Arnold, Bezirksjugendleiterin, Simone Feldengut, stellvertretende Bezirksdirigentin, Armin Deuser, Bezirksschatzmeister, Uwe Kaipf, Bezirkschriftführer, Josef Werner Schneider, Vorsitzender. Foto: Horst von Weitershausen

Ereignisses würdig, das sich hören und sehen lassen konnte. Dies schien auch noch Petrus zu betören, denn zur Musik stellte er Wind und Regen ein und schickte herrliche Frühlingssonne.

Nach diesem Auftakt bedankte sich Bezirksvorsitzender Josef Werner Schneider bei allen Aktiven und den vielen Gästen für ihr Kommen, das unterstreiche die Wichtigkeit der Blasmusik für das kulturelle Leben in den Kommunen des ASM-Bezirk 17. „Ein Jubiläum mit herausragendem Charakter“, so der Bezirksvorsitzende weiter, mit dem Hinweis, dass speziell Blasmusik die Menschen ver-

binde, auch über die Grenzen der Musikvereine hinaus. Dabei müsse das Augenmerk besonders auf die Jugendausbildung gerichtet werden. „Die Blasmusik, die Gemeinschaft in den Vereinen, muss die Jugend begeistern, damit sie bei der Stange bleiben und erfahren, wie schön und erfüllend das Beherrschen eines Instrumentes sein kann.“ Dann sei ihm auch nicht bange, an dieser Stelle auch in 25. Jahren den 75. Geburtstag des ASM-Bezirks 17 zu feiern.

Dillingens Oberbürgermeister Frank Kunz hob die großartige Förderung der Jugend in den 36 Blaskapellen des Bezirks 17 hervor.

In diesem Zusammenhang dankte er den Verantwortlichen in den Vereinen für ihre Mühen und Engagement mit dem Hinweis an den Bezirksvorsitzenden, dass sicherlich noch viele Jubiläen gefeiert werden könnten. Auch Landrat Markus Müller bezeichnete dieses halbe Jahrhundert als ein Jubiläum mit herausragendem Charakter.

Hier präsentierte sich die musikalische Vielfalt im Landkreis Dillingen als verbindende Kraft von Heimat und Kultur. Mit Rückblick auf die Entwicklung der Blasmusik, mit Anfängen im 14. Jahrhundert als Militärmusik zur Abschreckung der Gegner, lobte Markus Müller die Blasmusik als großartige kulturelle Tradition und gleichermaßen als Moderne, ohne ihre Faszination zu verlieren. Daher sollte er all den Musikantinnen und Musikanten großen Respekt für ihr Engagement, „denn was wäre ein Dorf, eine Stadt, ein Landkreis ohne seine Blasmusik?“, sagte Müller.

Begeistert von den tollen musikalischen Leistungen zeigte sich auch Festredner Jürgen Kirner, und bescheinigte der Blasmusik im ASM-Bezirk 17 eine großartige musikalische Ausbildung. „Darauf können sie hier in Dillingen wirklich stolz sein“, sagte er. Und wenn dann auch noch die Eltern in

Schwaben, hier in Dillingen ihre Kinder dazu animieren, ein Instrument zu lernen, dann sind diese in den Vereinen des ASM-Bezirks 17 Dillingen/Donau besonders gut aufgehoben.

Rainer Schalle, ASM-Vizepräsident, dankte dem Verbund für seinen großartigen Beitrag, den er seit 50 Jahren für den Allgäu-Schwäbischen Musikbund leistete und somit auch einen großartigen Beitrag zum bayerischen Kulturleben beitrug. Daher sei es wichtig, weiterhin den Geist der Musik in der Gesellschaft hochzuhalten, damit der Ausbreitung von Neid, Missgunst und Gewalt Einhalt geboten werde. Anschließend ehrte ASM-Vizepräsident Rainer Schaller Bezirksjugendleiterin Daniela Arnold und die stellvertretende Bezirksdirigentin Simone Feldengut mit Urkunden und bronzenen Anstecknadeln für jeweils zehn Jahre Mitgliedschaft im ASM-Bezirk 17. Für jeweils 20 Jahre Mitgliedschaft wurden mit Urkunden und goldenen Anstecknadeln geehrt: Bezirksschatzmeister Armin Deuser und Bezirkschriftführer Uwe Kaipf sowie Bezirksvorsitzender Schneider für 20 Jahre im Vorstand. Den musikalischen Rahmen gestaltete ein Jubiläums-Bläserquintett unter der Leitung von Bezirksdirigentin Ingrid Philipp.

Kurz gemeldet

Landkreis Dillingen

580 Augenoperationen wurden ermöglicht

Wenn ein Mensch nach langer Zeit plötzlich wieder sehen kann, ist das wie ein Wunder. Solche Wunder haben die Bürgerinnen und Bürger von Dillingen allein im vergangenen Jahr 580-mal bewirkt. Insgesamt 17.422 Euro haben sie an die Christoffel-Blindenmission (CBM) gespendet. Mit diesem Geld kann die CBM Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika Augenlicht schenken und 580 Operationen am Grauen Star durchführen. Denn der Eingriff kostet in den Projekten der CBM (Sitz in Bensheim bei Darmstadt) durchschnittlich 30 Euro, bei Kindern wegen der benötigten Vollnarkose 125 Euro. Doch das sind Beträge, die sich viele der Betroffenen in Entwicklungsländern nicht leisten können. Weltweit sind 17,01 Millionen Menschen durch Grauen Star erblindet, einer Trübung der Augenlinse. Um diese Trübung zu beseitigen, braucht es nur rund 15 Minuten. „Ein Arzt oder eine Ärztin und Menschen wie die 166 Spenderinnen und Spender in Dillingen können das Unglaubliche wahr machen“, heißt es in der Pressemitteilung. (AZ)

„Herrlich erfrischender Abend“ mit den Aschbergchören

Die Aschbergchöre präsentieren bei ihrem großen Konzert zeitlose Klassiker und moderne Hymnen zum Mitsummen und Mitwippen.

Von Elisabeth Sturm

Glött Nach langer Corona-Pause durfte Wilhelm Reicherzer vom Gesangsverein Holzheim im Namen aller Aschbergchöre am vergangenen Samstag zahlreiche Gäste in der Sporthalle begrüßen. Sein besonderer Willkommensgruß galt Landrat Markus Müller, den Bürgermeister Fritz Käßmeyer (Glött), Jürgen Kopriva und Hubert Feistle (Aislingen) sowie Simon Peter (Holzheim), Pater Benjamin Thumma, dem Vorsitzenden des Chorverbands Franz Lingel und der Verbandschorleiterin Sybille Mathia.

Die Chöre traten an diesem Abend je zweimal mit zwei Beiträgen auf und boten dabei einen bunten Strauß an Musik. Den Anfang machten die Sängerinnen und Sänger aus Glött mit Dirigentin Petra Dietrich. Mit „Lieder klingen“ luden sie die Besucher ein, die Sorgen für eine kurze Zeit zu vergessen und den Sonnenschein in die Herzen zu lassen. Danach ging es in „Zauber der Nacht“ auf eine Reise durch die mystische Nacht –

passend zur in dieser Nacht bevorstehenden Zeitumstellung.

Der zweite Teil entführte die Zuhörer dann in die 60er/70er-Jahre. Der zeitlose Klassiker der deutschen Unterhaltungsmusik „Immer wieder geht die Sonne auf“ verdeutlichte sehr gut, dass es immer Hoffnung gibt. In „Hello, Mary Lou“ erinnerten sich vor allem die Männerstimmen mit großer Freude an ein ganz besonderes Mädchen und versetzten alle zurück in ihre „Sturm- und Drangzeit“.

Insgesamt 36 Musikerinnen und Musiker kamen anschließend auf die Bühne. Sie gehören zum Puzzle Chor Aschberg. Der Anfang ihres ersten Beitrags „Lena's Song – Fly with me“ wurde von Solistin Daniela Röger sehr gefühlvoll eingeleitet. Im Anschluss besang der Chor unter der Leitung von Annerose Sturm in „Seite an Seite“ das Menschsein als größte Herausforderung unseres Daseins. „Barbar Ann“ ließ viele schließlich nicht mehr still sitzen. Das von den Beach Boys bekannte Stück lud zum Mitwippen ein.

Unter dem Dirigat von Jürgen



Sie haben ihre Chöre beim großen Chorkonzert dirigiert: (von links) Jürgen Maier, Annerose Sturm, Petra Dietrich und Annette Sailer. Foto: Elisabeth Sturm

Maier traten nun die 19 Männer der Gesangsvereine Liederkrantz Aislingen und Sängerkunst Eppisburg auf. Mit „Jenseits des Tales“ hoben die Männer einen Schatz aus ihrem Notenarchiv. Von einem lebensfrohen, in den Tag lebenden Musikus handelte das folgende Lied der beiden Männerchöre („Ein Musikus nahm wohlgemut“). „One Way Wind“ ist ein bekanntes Stück von

The Cats. Darin stellt sich die Frage: Kann das Märchen vom Frieden auf der Welt wahr werden? – passender denn je. Die Sänger brachten die deutsche Version zur Uraufführung.

Der erste Beitrag der Chorgemeinschaft Holzheim-Weisingen „Scat – Menuett“ brachte dann klassischen Charme und eine Mischung aus Festlichkeit und Hu-

mor in die Sporthalle. Dirigentin Annette Sailer animierte die Konzertbesucher beim Hit der Comedian Harmonists „Du passt so gut zu mir“ zum Mitschnippen. Abschließend erklang in „Why we sing“ eine moderne Hymne an die Musik. Der Solist Philipp Schombacher trat dabei sehr sicher auf.

Zum Abschluss richtete Wilhelm Reicherzer vom Gesangsverein Holzheim noch seinen Dank an alle, die am Konzertabend mitgewirkt hatten. Er dankte den Chorleitungen für ihren Einsatz und die Probenarbeit, sowie Andreas Schneider, der die Chöre aus Glött und Holzheim-Weisingen am Klavier begleitete. Außerdem bedankte er sich bei der SSV Glött, die die Bewirtung an diesem Abend übernahm, und bei den zahlreichen Gästen, die durch ihr Kommen ihr Interesse bezeugten und die Probenarbeit mit Applaus belohnten.

Glötts Bürgermeister Fritz Käßmeyer richtete abschließend ein Grußwort an alle Anwesenden. Das Konzert sei „herrlich erfrischend“ gewesen. Die Spenden, die an diesem Abend zusammenkamen, gehen an die örtlichen Kindergärten.